



### Presseschau vom 04.11.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Vormittags:

*Dan-news.info*: Das Koordinationszentrum für den Wiederaufbau der DVR hat in diesem Jahr fast 400 Tonnen Lebensmittel, die mit den humanitären Konvois aus der RF eingetroffen sind, für die Versorgung von bedürftigen Einwohnern der Republik mit kostenlosen Mahlzeiten in Sozialkantinen verwendet. Dies teilte der Pressedienst des Zentrums mit. Insgesamt gibt es in der DVR 29 Punkte für die Ausgabe von kostenlosen Mahlzeiten, die sich in allen großen Städten und Bezirkszentren der DVR befinden – Donzek, Jenakiewo, Tores, Ilowajsk, Dokutschajewsk, Ulegorsk, Telmanowo, Starobeschewo und Amwrosiewka. In den Sozialkantinen werden etwa 5000 Menschen mit Mahlzeiten versorgt.

*Ukrinform.ua*: Das jetzige Ministerkabinett der Ukraine erwarten in naher Zukunft Personaländerungen. Insbesondere betrifft das drei Minister und einen Vize-Premierminister. Das sagte in einem Interview mit Politico der ukrainische Regierungschef Arsenij Jazenjuk. „Die Minister für Energie, Gesundheit und Bildung werden innerhalb der nächsten zwei Wochen gehen“, zitiert die Ausgabe den ukrainischen Ministerpräsidenten. Außerdem wird ein neuer Vize-Premierminister für europäische Integration sein. „Es ist noch zu früh, darüber zu reden, wer es sein wird, weil das die Koalition ruinieren könnte“, sagte der Ministerpräsident. Ihm zufolge müssen die Änderungen, die darauf abzielen, den europäischen Traum der

Ukraine zurück zum Leben zu bringen, noch mit dem Präsidenten Petro Poroschenko abgestimmt werden.

Jazenjuk gab ferner zu, dass in der Arbeit des aktuellen Ministerkabinetts auch Fehler begangen wurden.

„Aber ich werde diese Fehler mit neuen Leuten korrigieren“, sagte Jazenjuk.

De.sputniknews.com: Im Südsudan ist ein Transportflugzeug vom Typ Antonow An-12 abgestürzt. Die Angaben über Todesopfer sind widersprüchlich. Einige Medien berichten von bis zu 40 Leichen an der Absturzstelle.

Die Frachtmaschine stürzte kurz nach dem Start in der Hauptstadt Juba ab. Nach Angaben der Zeitung "South Sudan Tribune" waren fünf russische Besatzungsmitglieder und sieben Passagiere an Bord. „Nur zwei Insassen überlebten, darunter ein Kind.“

Das sudanesisches Präsidialamt teilte mit, dass bis zu 20 Menschen an Bord gewesen seien. Nur zwei Insassen hätten überlebt. Nach Angaben der Behörde gibt es auch auf dem Boden Todesopfer.

Die Agentur Reuters meldete unter Verweis auf Augenzeugen, dass an der Absturzstelle bis zu 40 Leichen gefunden worden seien. Ein Polizeivertreter sprach von mindestens 41 Toten. Die russischen Behörden überprüfen die Informationen über den Absturz. Das Flugzeug gehörte dem Luftfahrtunternehmen Allied Services Limited mit Sitz in Juba. Vertreter der Firma halten sich mit Kommentaren zurück. Die UN-Mission im Südsudan (UNMISS) teilte Sputnik mit, dass die verunglückte Maschine weder den Vereinten Nationen gehört habe noch in deren Auftrag unterwegs gewesen sei....



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30540/31/305403170.jpg>

Dan-news.info: Die Nacht verlief in den Städten und Bezirken entlang der Kontaktlinie ruhig, die örtlichen Behörden haben keine Beschüsse festgestellt.

„Alles ist einfach gut, alles ist ruhig“, sagte der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk Iwan Prichodko. Die Ausbleiben von Beschüssen wurde auch in den Bezirken Kirowskij, Petrowskij und Kiewskij bestätigt.

Der Waffenstillstand wurde auch in Makejewka, Gorlowka, Jasinowataja und im Nowoasowskij-Bezirk eingehalten. „Alles ist gut, keine Beschüsse“, sagte das Oberhaupt von Jasinowataja Jurij Janenko.

Wir erinnern dran, dass am 2. und 3. November die Intensität der Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte stark wuchs. Donezk hat dieses Problem in die Erörterungen der Kontaktgruppe eingebracht, deren Videokonferenz gestern Abend stattfand.

De.sputniknews.com: Am 4. November wird in Russland der Tag der Einheit des Volkes gefeiert; es ist ein arbeitsfreier Feiertag. Der Tag der Volkseinheit war 2004 per Gesetz festgelegt worden.

An diesem Tag im Jahr 1612 hatte die Volkswehr unter Führung von Kusma Minin und Dmitri Poscharski Moskau von den polnischen Besatzern befreit. Am heutigen Mittwoch nehmen allein in Moskau laut Polizeiangaben bis zu 85.000 Menschen an einem Festzug im Stadtkern teil.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30540/09/305400997.jpg>

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Pressekonferenz des Oberhaupt des DVR Alexandr Sachartschenko bei einem Besuch in Debalzewo (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) Zur Situation in Debalzewo erklärte Alexandr Sachartschenko auf die Frage eines Einwohners, ob es in der Stadt Gasanschlüsse geben wird:

„Die wird es auf jeden Fall geben. Wir werden Debalzewo wieder aufbauen und es besser machen, als es war. In der Stadt gab es auch vor den Kämpfen kein Gas. Wir haben die Entscheidung getroffen, Debalzewo an die Gasversorgung anzuschließen und die Arbeiten haben schon begonnen. Das Wichtige ist, einen Waffenstillstand zu erreichen. Denn jetzt finden jeden Tag von Seiten der ukrainischen Truppen Provokationen statt. Wir sehen das, stellen es fest und geben die Information an die Öffentlichkeit, die ausländischen Beobachter und Vermittler.“

„Was die Perspektiven betrifft. Kiew ist in einer schlechten Lage: auf der einen Seite kann das jetzige Regime sich ohne Krieg nicht an der Macht halten. Die Bürger der Ukraine werden früher oder später beginnen unangenehme Fragen zu stellen und Kiew hat keine Antworten. Auf der anderen Seite kann die Ukraine jetzt nicht kämpfen, weil sie dazu nicht in der Lage ist“, fügte Alexandr Sachartschenko hinzu.

Das Republikoberhaupt sagte zur Lage in der internationalen Arena: „Europa will offensichtlich keine Fortsetzung des Bürgerkriegs in der Ukraine und die USA verlieren auch den Enthusiasmus, da sie sehen, dass Kiew immer wieder sowohl militärische als auch diplomatische Kampagnen verliert“, erklärte das Oberhaupt der DVR. „Was unsere Lage betrifft: Kiew hat keine Chance. Sobald sich die ukrainischen Truppen in Richtung unserer Positionen bewegen und wenn es 100 Meter sind, werden sie von dort in die Tiefe ihres Territoriums vertrieben. Wenn Kiew zum Angriff übergeht, dann gehen wir zum Gegenangriff über. Und wo dieser endet – das wird man dann sehen“, unterstrich Alexandr Sachartschenko.

Weiter sagte das Republikoberhaupt, dass die Chance auf eine friedliche Zurückerlangung

der zeitweise von der Ukraine okkupierten Territorien der DVR nicht ungenutzt bleiben dürfe. „Ich habe viele Male gesagt, dass ich das gesamte Territorium des ehemaligen Donezker Oblast als Territorium der DVR betrachte. Von diesen Worten gehe ich nicht ab. Im Weiteren ist die folgende Entwicklung möglich: das offizielle Kiew verlässt die Minsker Vereinbarungen und nimmt die Kämpfe wieder auf, dann werden wir unsere Kräfte sammeln und diese Kräfte reichen. Oder der Minsker Prozess wird fortgesetzt und wir werden die Frage der Zurückerlangung der okkupierten Territorien im Rahmen politischer Verhandlungen lösen. Jetzt gibt es mehr Chancen, dass Slawjansk, Kramatorsk und Mariupol auf friedlichem Weg nach Hause zurückkehren. Über das, was ich als Militär und als Mann denke, schweige ich besser – ich würde schon lange in Lwow sein! Aber als Staatsoberhaupt will ich keine weiteren Verluste von Freunden, Genossen, irgendeines Einwohnern des Donbass. Deshalb legen wir alle Kräfte darein, unser Land auf friedlichem Weg zurück zu bekommen. Aber dass unsere Städte zurückkehren – daran gibt es keinen Zweifel! Diese Städte werden auf jeden Fall unsere sein!“, erklärte der Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko.

„Gegen Gerüchte muss mit der Wahrheit gekämpft werden. Und die Wahrheit ist, dass es bei uns in der Republik Menschen gibt, deren Ansichten nicht mit denen anderer übereinstimmen, auch nicht mit meinen! Und das ist normal! Vergessen Sei nicht, dass es bei uns eine Demokratie gibt, und in der Ukraine eine neonazistische Diktatur einer aggressiven Minderheit. Einen Kampf um die Macht gibt es bei uns in der Republik nicht. Die Wahlen des Oberhauptes und des Volkssowjets haben stattgefunden und sie waren repräsentativ und demokratisch. Außerdem wird bei uns das politische System aufgebaut. Desto weniger Krieg, desto mehr Politik. Und was ist Politik? Das ist, wenn verschiedene Gruppen von Einwohnern mit ihren Interessen, mit ihren Vorstellungen über die Zukunft ihre politischen Vertreter wählen und zwischen ihnen eine politische Diskussion stattfinden. Diskussion, kein Streit! Und das Ziel dieser Diskussion ist ein Kompromiss“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Nach den Worten des Republikoberhauptes werden alle, die das politische System in der DVR aufbauen und nach den Regeln spielen, die wir zusammen aufgestellt haben, Politiker. Und die, die aus diesem Rahmen herausgehen, werden marginal und erfolglos. „Und dann ist das wichtigste für mich, als Staatsoberhaupt und Garant der Verfassung – nicht zuzulassen, dass solche marginalen Kräfte die Folgen des Krieges ausnutzen und Kräfte und Gelder dazu nutzen, um ihre schlechten Ambitionen zu realisieren.

Ich und meine Mitkämpfer sind zu jeder Polemik im politischen Raum bereit, aber wir akzeptieren keine Drohungen und Erpressungen“, fasste Alexandr Sachartschenko zusammen.

Weiter berichtete Alexandr Sachartschenko über die Aktivitäten westlicher Spezialdienste auf dem Territorium der DVR unter dem Deckmantel von humanitären Missionen.

„Im letzten Jahr wurden zwei Aufklärer festgenommen und den US-Behörden übergeben, die aus einer der humanitären Organisationen waren. Können wir diese Organisationen bei uns zulassen, die unter dem Anschein von Büchsenfleisch und Insulinpäckchen über die Bewegungen unserer Truppen und unsere Positionen berichten?“, sagte der Republikoberhaupt.

Sachartschenko erinnerte daran, dass Medikamente nicht nur westliche Missionen, sondern vor allem die RF in die Republik liefert. „Vielen Dank für jede Packung Insulin, aber das gleiche kommt aus Russland zu uns“, sagte er.

„Das Gesicht des Feindes kann verschieden sein, doch das schrecklichste ist, wenn sie sich hinter dem Eid des Hippokrates verstecken“, fasste Sachartschenko zusammen.

De.sputniknews.com: Mit einer Karikatur hat „Korea Times“ die Katastrophe des russischen Passagierflugzeugs A321 in Ägypten verspottet. Die russische Botschaft in Seoul kritisiert die Veröffentlichung der südkoreanischen Zeitung als beleidigend.

Beim Absturz des Airbus A321 in Ägypten waren am vergangenen Samstag 217 Passagiere, größtenteils Urlauber, und sieben Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen. „Korea Times“ reagierte auf die Katastrophe mit einer Karikatur: Ein Sensenmann steht vor dem

Wrack der Kogalymavia-Maschine. Auf dem Mantel die Aufschrift „Schicksal“. Darüber schwebt ein wie ein Selbstmordattentäter gekleideter Greif. Er schreit: "Ich habe das getan". Bereits vor fünf Jahren hatte diese auf englischsprachiges Publikum ausgerichtete Zeitung den blutigen Doppelanschlag in der Moskauer Metro karikiert.

Der russische Botschafter in Seoul, Alexander Timonin, nannte die jüngste Karikatur eine Beleidigung. „Die Botschaft hält die Karikatur von „Korea Times“, die die Katastrophe des russischen Flugzeuges mit 224 Todesopfern betrifft, beleidigend für unser Land und will die Redaktion darauf aufmerksam machen“, sagte der Botschafter zur Nachrichtenagentur RIA Novosti.

Der Samstag in Ägypten verunglückte Passagierflugzeug war vom Badeort Scharm el-Scheich nach Sankt Petersburg unterwegs gewesen. Die Wrackteile wurden auf einer Fläche von mehr als 20 Quadratkilometern verstreut. Die betroffene Fluglinie Kogalymavia mutmaßte, dass der Jet noch in der Luft durch „äußere Einflüsse“, möglicherweise durch eine Explosion oder einen Anschlag, zum Auseinanderbrechen gebracht worden sei. Ein ägyptischer Forensiker bestätigte, dass Verletzungen der Passagiere auf eine Explosion an Bord noch vor dem Aufprall auf der Erde schließen ließen.

[Dnr-online.ru/Dan-news.info](http://Dnr-online.ru/Dan-news.info):: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich in den letzten 24 Stunden aufgeheizt. Die Zahl der Beschüsse hat sich fast um das Doppelte vergrößert.

„Ukrainische Soldaten haben 26 Mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von den Positionen der Bataillone der ukrainischen Streitkräfte, die durch ukrainische Nationalisten ergänzt wurden, wurde aus Richtung Awedewjewa und Peski sowie des Lüftungsschachts des Butowka-Bergwerks Shabitschewo, Spartak und das Gebiet des Volvo-Zentrums und des Flughafens von Donezk intensiv mit 82mm-Granatwerfern beschossen.

Außerdem wurden mit Granatwerfern aus Showanka und Nowoselowka Sajzewo und Oserjankowka beschossen. Insgesamt wurden mehr als 30 Granatgeschosse auf Ortschaften der Republik abgeschossen“, erklärte Eduard Basurin.

Eduard Basurin teilte weiter mit, dass in Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die Ukraine eine Konzentration von schweren Waffen und Technik an der Kontaktlinie beobachtet wurde.

„So wurden in Granitnoje, 500m von der Kontaktlinie, die Positionen von zwei Mehrfachraketenwerfersystemen „Grad“ der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Gestern wurde die Anwendung von Mehrfachraketenwerfersystemen durch die ukrainische Seite auf Staromichajlowka am 2. November bestätigt. Bei der Fahrt einer Gruppe des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission zu dieser Ortschaft wurde am Ort des Beschusses eines Wohnhauses Splitter von einigen Geschossen von Grad-Systemen gefunden.

Wir haben schon mehrfach über die Anwesenheit von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen schweren Waffen entlang der Kontaktlinie berichtet. Und jetzt wurde von Beobachtern internationaler Organisationen ihre Anwendung auf Ortschaften festgestellt. Ich erinnere daran, dass der Präsident der Ukraine Poroschenko öffentlich erklärt hat, dass er ab dem 1. September 2015 die Beschüsse von Ortschaften und Positionen entlang der gesamten Kontaktlinie einstellt. Aber die Fakten sprechen vom Gegenteil und das wird durch die Zerstörung eines Wohnhauses in Staromichajlowka bestätigt.

Im Zusammenhang mit diesen und anderen Fakten von Verstößen bitten wir die OSZE-Mission, unvoreingenommen die genannten Vorfälle festzuhalten und in ihre Berichte zur Information der Öffentlichkeit und der internationalen Menschenrechtsorganisationen aufzunehmen“, sagte Eduard Basurin.

Der Abzug von Granatwerfern eines Kalibers über 100mm wird trotz der Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte in der DVR am 5. November beginnen, wie es zuvor geplant war.

„Für morgen ist der Abzug von Granatwerfern geplant, das ist der letzte Punkt der Vereinbarung. Zeit und Ort werden wir bekannt geben, das Prinzip des Abzugsprozesses

bleibt wie zuvor“, sagte er.

Basurin fügte hinzu, dass der Abzug der Waffen „in verschiedene Richtungen“ erfolgen wird.

Ukrinform.ua: Die Neubelebung des Raketenpotenzials der Ukraine ist die strategische Aufgabe des Staates.

Das erklärte der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Oleksandr Turtschynow, bei der Gratulation anlässlich des Tages der Artillerie und Raketen-Truppen, wird auf der Webseite des Sicherheitsrates berichtet.

„Eine unserer strategischen Aufgaben ist die Neubelebung des Raketenpotenzials der Ukraine, das dazu fähig ist, den Staat vor der Aggression zu schützen“, erklärte Turtschynow. Er erinnerte daran, dass die Ukraine schon immer ein Raketenstaat war: „Unsere berühmten Landsleute, wie Serhij Koroljow, Michaylo Jangel, und andere, legten einen Grundstein für den Weltraketenbau“. Gerade deswegen ist, Turtschynow zufolge, die Neubelebung unseres Raketenpotenzials, „das in den letzten Jahren systematisch vernichtet wird“, eine der wichtigsten Prioritäten des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine.

„Die Ukraine hat alles dafür: das industrie-technische Potenzial, wissenschaftliche Entwicklungen und viele Fachleute“, sagte er.

Der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates fügte hinzu, es handele sich sowohl um die friedliche Erschließung des Weltraums als auch um die Entwicklung der militärischen Technologien.

## **Nachmittags:**

De.sputniknews.com: Washington erhöht Ausgaben für Propagandakrieg gegen Russland  
Der stellvertretende Beauftragte der USA für Europa und Eurasien, Benjamin Ziff, hat bei einer Sitzung des Senat-Ausschusses zur Außenpolitik erklärt, dass die USA die Ausgaben für die Informations- und Propaganda-Tätigkeit gegen Russland auf 83 Millionen Dollar erhöhen werden.

Wie Ziff erklärte, geht es nicht um Propaganda als solche, sondern um Gegenpropaganda. Im neuen Finanzjahr 2016, das am 1. Oktober begonnen hat, werden die Ausgaben für die Bürgergesellschaft und die Medien in der Region, zu der auch Russland gehört, laut Ziff um 26 Prozent gesteigert, was eine Summe von 83 Millionen Dollar ausmachen wird.

2015 hatten die USA 66 Millionen Dollar für „die Unterstützung der Bürgergesellschaft und der unabhängigen Medien in Eurasien und Süd-Ost-Europa“ ausgegeben.

Der Presse-Anteil hat 16 Millionen Dollar betragen, etwa vier Millionen Dollar waren an den sogenannten „Haushalt der öffentlichen Diplomatie“ abgeführt worden, also zur Unterstützung der US-Propaganda-Maschine.

Der Diplomat betonte stolz, dass dies in den Haushaltsforderungen von Barack Obama für diesen Sektor vorgesehen ist. Benjamin Ziff fügte weiter hinzu, dass für dieses Geld nicht nur im russischsprachigen Informationsraum gearbeitet wird, sondern zum Beispiel auch auf dem Westbalkan.

Benjamin Ziff beendete seinen Auftritt mit einem Aufruf an den Gesetzgeber, mit dem Geld für die Propaganda nicht zu geizen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30540/53/305405371.jpg>

Dan-news.info: Telefonverbindungen an jeden Punkt der Erde werden für die Nutzer des republikanischen Mobilfunknetzes „Phönix“ ab Januar 2016 möglich. Dies erklärte heute der Kommunikationsminister der DVR Wiktor Jazenko.

„Mit „Phönix“ ist es schon möglich nach Russland zu telefonieren. In die ganze Welt zu telefonieren wird, so denke ich, im Januar möglich sein“, sagte er.

Zuvor, Anfang Oktober, hatte das Kommunikationsministerium mitgeteilt, dass Telefonverbindungen nach Russland möglich sind. Die Kosten pro Minute betragen 5 Rubel. „Dies ist ein minimaler Preis im Vergleich zu den übrigen Mobilfunkanbietern“, teilte damals das Ministerium mit.

De.sputniknews.com: A321-Absturz in Ägypten: Ermittler vermuten Explosion im Triebwerk  
Eine Explosion im Triebwerk soll den Absturz der russischen Passagiermaschine Airbus A321 am Samstag über der Sinai-Halbinsel verursacht haben. Das geht aus der Auswertung der Flugschreiber hervor, wie ein Vertreter der zuständigen ägyptischen Untersuchungskommission mitteilte.

Die Ursache der Explosion müsse noch geklärt werden, sagte der Sprecher zur ägyptischen Zeitung „al-Masri al-Jaum“. Bei dem Unglück waren am Samstag alle 224 Insassen ums Leben gekommen. Das Passagierflugzeug war vom Badeort Scharm el-Scheich nach Sankt Petersburg unterwegs gewesen. Die Wrackteile wurden auf einer Fläche von mehr als 20 Quadratkilometern verstreut.

Die betroffene Fluglinie Kogalymavia mutmaßte bereits am Montag, dass der Jet noch in der Luft durch „äußere Einflüsse“, möglicherweise durch eine Explosion oder einen Anschlag, zum Auseinanderbrechen gebracht worden sei. Ein ägyptischer Forensiker bestätigte am Dienstag, dass Verletzungen der Passagiere auf eine Explosion an Bord noch vor dem Aufprall auf der Erde schließen ließen.

Ukrinform.ua: Die Kontrolle der Ukraine über ihren Grenzen muss wiederhergestellt werden. Polen und Rumänien sind bereit zu gemeinsamen diplomatischen Handlungen zur Beilegung des russisch-ukrainischen Konflikts.

Das erklärte während der gemeinsamen Pressekonferenz in Bukarest mit dem rumänischen Präsidenten Klaus Johannis der polnische Präsident Andrzej Duda.

„Die Situation des glimmenden Konflikts, des Einfrierens der Kampfhandlungen ist nicht solche, der man auf lange Sicht zustimmen könnte. Die Ukraine muss die Kontrolle über ihren Grenzen wiederherstellen. Wir werden mit dem Präsidenten Rumäniens nicht nur die Weiterentwicklung der Situation verfolgen, sondern wir werden auch bei Bedarf bereit sein, weiter gemeinsam diplomatisch in dieser Angelegenheit zu handeln“, sagte Duda. Der Präsident Polens betonte, er sei zufrieden mit der Position der mächtigen westeuropäischen Länder hinsichtlich der Notwendigkeit der vollständigen Umsetzung der Abkommen von Minsk.

Dnr-online.ru: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko nahm an der Eröffnung des ersten Republikanischen Supermarkts in Debalzewo teil:

„Dieses Geschäft ist eine der Komponenten unserer Arbeit, um die Preise für Lebensmittel günstiger zu machen. Lebensmittelsicherheit – das ist das wichtigste. Der „Erste republikanische Supermarkt“ ist ein Unternehmen, das keinen Gewinn erarbeitet, es ist seine Aufgabe, die Menschen zu erschwinglichen Preisen mit Lebensmitteln zu versorgen. Solche Geschäfte werden überall eröffnet werden. Debalzewo ist ein Symbol der Standhaftigkeit und des Kampfes, eine Heldenstadt. Wir tun alles, um die Bürger mit Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen zu versorgen“, sagte Alexandr Sachartschenko.

De.sputniknews.com: Branddrama von Odessa: Europarat wirft Kiew mangelnde Aufklärung vor

Eineinhalb Jahre nach dem Brand-Desaster mit Dutzenden Toten in Odessa haben die ukrainischen Behörden noch immer keine objektive Untersuchung durchgeführt, so der Befund einer Expertengruppe des Europarates. Grund dafür sei unter anderem die mangelnde Unabhängigkeit der Ermittler.

Die schleppenden ukrainischen Ermittlungen zu der Feuerkatastrophe entsprächen nicht den Vorgaben der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Expertengruppe, die im April 2014 auf Anregung des Generalsekretärs des Europarats, Thorbjörn Jagland, ins Leben gerufen worden war.

In Odessa wird der 48 Opfer der Brand-Tragödie im Gewerkschaftshaus am 2. Mai 2014 gedacht

In ihrem Bericht, der am Mittwoch in Kiew vorgestellt wurde, kritisieren die Autoren, dass die Ermittlungen nicht von einem unabhängigen Gremium, sondern vom ukrainischen Innenministerium geleitet wurden.

Die Ermittler hätten es an Sorgfalt mangeln lassen. So sei erst sieben Monate später untersucht worden, warum die Feuerwehr mit 40 Minuten Verspätung eingetroffen war. Besorgniserregend sei auch die Entscheidung der ukrainischen Justiz, „mangels Beweisen“ die Ermittlungen gegen zwei Aktivisten einzustellen, denen unter anderem Mord in mehreren Fällen zur Last gelegt wurde.

#### **Odessa-Massaker endlich unabhängig aufklären**

Dass der Europarat so deutliche Worte für die mangelnde Aufklärung des Verbrechens vom 2. Mai 2014 gefunden habe, sei zu begrüßen, kommentierte Andrej Hunko von der Fraktion DIE LINKE für Sputnik.

„Der Bericht des Europarats zum Odessa-Massaker zeigt in aller Deutlichkeit den politischen Bankrott der herrschenden Eliten in der Ukraine“, kommentierte Hunko, Mitglied des EU-Ausschusses des Bundestags sowie der Parlamentarischen Versammlung des Europarats.

„Es muss endlich zu einer unabhängigen Aufklärung der Vorfälle kommen – vor allem auch des Brandes im Gewerkschaftshaus. Die Bundesregierung und die EU müssen unnachgiebig darauf drängen und notfalls auch Konsequenzen ziehen und Kooperationen in Frage stellen.“

Es sei ein Skandal, dass gegen mindestens 119 Opfer Anklage erhoben worden sei, während die Verantwortlichen für das Massaker weiter auf freiem Fuß seien, so der

Parlamentarier weiter. „Während sich seit dem Putsch im Februar desselben Jahres die Oligarchen das Land neu aufteilen, bleibt die Rechtsstaatlichkeit auf der Strecke.“

### **Die 48 Toten von Odessa**

Am 2. Mai 2014 war es in Odessa zu Ausschreitungen zwischen Anhängern eines Referendums und Schlägern des ultranationalistischen Rechten Sektors gekommen. Die Extremisten steckten ein Zeltlager in Brand, in dem Unterschriften für ein Referendum über die Zukunft des Gebietes Odessa gesammelt wurden. Mehrere Anti-Maidan-Aktivisten versteckten sich im benachbarten Gewerkschaftshaus.

Die Polizei sah tatenlos zu, wie regierungstreue Nationalisten die Ausgänge versperrten und das Gebäude mit Molotow-Cocktails bewarfen. 48 Menschen verbrannten bei lebendigem Leibe oder starben beim Sprung aus dem Gebäude. Aktivisten, denen es gelang, sich aus den Flammen zu retten, wurden brutal niedergeschlagen. Der damalige Gouverneur der ukrainischen Schwarzmeerregion verteidigte das Vorgehen der Schläger sogar als rechtmäßig.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30031/43/300314321.jpg>

Ukrinform.ua: Binnen der letzten vierundzwanzig Stunden wurden neun Fälle der Verletzung der Waffenruhe seitens der russisch-terroristischen Gruppen festgestellt.

Der Kommentar des Sekretärs des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Oleksandr Turtschynow, ist auf der offiziellen Webseite des Sicherheitsrats veröffentlicht.

Russische Besatzungstruppen wollen ihm zufolge nicht zum ersten Mal durch ihr Vorgehen die Abkommen von Minsk zum Scheitern bringen. „Aber im Gegensatz zu früheren Provokationen war das Feuer gezielt und mit hoher Intensität, wodurch fünf Soldaten verwundet wurden“, sagte er.

Turtschynow erklärte, falls ukrainische Positionen weiter beschossen werden, werde der Prozess des Waffenabzugs gestoppt. „Im Falle weiterer Provokationen seitens russischer Besatzer, die das Leben und die Sicherheit der ukrainischen Soldaten und Zivilisten bedrohen, werden die Bewaffnung und militärische Ausrüstung sofort an den vorherigen Ort zurückgeholt, und ukrainische Soldaten werden entsprechend den bestehenden Herausforderungen seitens russischer Besatzer handeln“, unterstrich Turtschynow.

Dnr-online.ru: Heute, am 4. November nahm das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko an einem Trauergottesdienst am Gedenkstein für die gefallenen Verteidiger

der Stadt teil:

„Die ganze Republik sollte sich vor den Einwohnern von Debalzewo verneigen. Sie haben durchlebt, was viele nicht einmal gesehen haben. Zu der Zeit, als die ukrainischen Truppen die Wohnungen der Einwohner einnahmen, kamen die Bürger von Debalzewo und zeigten uns, wo sich die ukrainischen Scharfschützen und Maschinengewehrstellungen befanden. Wir sagten: das ist eure Wohnung und sie antworteten: wir sitzen lieber in Keller, damit sie nicht uns und euch erschießen. Uns vereint eines – wir sind Einwohner des Donbass. Im Jahr 2014 haben wir Nein zu den Faschisten und Nein zur Besetzung gesagt. Auf uns wurden Panzer und Artillerie losgelassen, sie haben die Hälfte unseres Staates okkupiert. Aber wir haben unseren Charakter – den des Donbass, und ihn konnte kein einziger Feind besiegen. Wir haben eine schreckliche Zeit durchlebt. Wir haben das überstanden, was nur unsere Großväter und Urgroßväter durchlebt haben. Ehre und Ruhm allen, die mit der Waffe in der Hand ihre Wahl verteidigt haben, ihre Stadt, ihr Land, ihre Kinder und Eltern, die Gräber ihrer Verwandten, ihre Ehre, Kultur und Sprache! Dank an die Menschen, die ihr Leben dafür gegeben haben! Das wichtigste ist, dass wir uns an die erinnern, die starben, die aber nicht zerbrochen sind und sich ergeben haben.“

## **Abends:**

Dan-news.info: Ein Denkmal für die während der Kämpfe gefallenen Zivilisten und Milizangehörigen wurde heute feierlich in Debalzewo eingeweiht. Das Denkmal steht im Zentrum der Heldenstadt.

An der feierlichen Einweihungszeremonie nahmen der Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko, der Vorsitzende des Volkssowjets Denis Puschilin, der Leiter der Administration des Oberhauptes Maxim Leschtschenko, der Leiter der Stadtverwaltung Alexej Granowskij, Abgeordnete des Parlaments und Einwohner von Debalzewo teil. Nach einem Gedenkgottesdienst legten die Teilnehmer der Kundgebung Blumen nieder.

Anschließend bewegte sich die Kundgebung zum Denkmal des Ewigen Ruhms für die im Großen Vaterländischen Krieg Gefallenen. Heute wurde dort das erste Mal seit vielen Jahren das Ewige Feuer entzündet, dass von den örtlichen Behörden instand gesetzt wurde.

„Ich möchte allen Veteranen danken, allen, die gefallen sind, sie konnten uns den Geist und die Kraft weitergeben, mit der sie gekämpft haben“, sagte der Republikoberhaupt.

Anschließend wurden auch an diesem Denkmal Blumen niedergelegt.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2015/11/%D0%9E%D1%82%D0%BA%D1%80%D1%8B%D1%82%D0%B8%D0%B5-%D0%BF%D0%B0%D0%BC%D1%8F%D1%82%D0%BD%D0%B8%D0%BA%D0%B0-7-1024x680.jpg>